



Die Künstlerin Gertrud Kohli vor ihrem Werk „Lebens-Landschaft“ – eine Landschaft, die sich im Laufe des Arbeitsprozesses immer wieder veränderte.

«Lebens-Landschaft»

Malerei, Film, Musik – eine gelungene und interessante Variante

jk – Am 2. September wird um 10.30 Uhr im Schul- und Freizeitzentrum Schaan die Ausstellung zum Thema „Landschaft“ durch die Herausgeber des Liechtensteiner Almanachs eröffnet. Kunst und Literatur – Thema eines Wochenendes.

Bereits im Vorfeld dieser umfangreichen Ausstellung möchten wir auf eine

Künstlerin und ihr Werk eingehen. Das Thema „Lebenslandschaft“ umreisst nur einen der Gründe, warum wir auf Gertrud Kohlis Werk und ihre Arbeit daran näher eingehen möchten. Der zweite, nicht weniger interessante Aspekt an der Ausstellung dieses beeindruckenden Werkes ist das dazu entstandene Video-clip, das Istvan Lork aus einem 1 1/2-stündigen Videostreifen geschnitten und

der Musik dazu komponiert hat. Beides ist gleichermaßen eindrücklich und nun, da die Idee verwirklicht ist, beinahe eine Notwendigkeit: Video, Musik, Text und Malerei bilden eine aussagekräftige Einheit.

Das Bild

„Lebens-Landschaft“ – eine Landschaft, die auf einer Fläche von 3,5 m x 2,5 m kaum Raum zu finden scheint. Räume, Winkel, Höhlen, sowohl Innen- als auch Aussenräume, veränderten sich im Laufe des Arbeitsprozesses, ähnlich wie der Entwicklungsprozess der Künstlerin. Schichtweise tastete sie sich vor zu dem, was heute für sie ist. Tasten ist nur ein Begriff für die schrittweise Eroberung dieser Leinwand, die wir nun vor uns haben. Hätte Gertrud Kohli sich im Zuge dieser unbeschreiblichen Arbeit nicht die Augen verletzt, wäre sie nicht sensibel genug, diese Verletzung als Zeichen zu verstehen, stünden wir heute möglicherweise vor einer weissen Leinwand. Einem Weiss, unter dem alles verborgen wäre, was Landschaft sein kann, oft nicht ist, sich täglich verändern kann und so auch nie fassbar wird.

Das Bild Gertrud Kohlis vermittelt nicht Natur, wie wir sie sehen. Es entsteht eher der Eindruck, dass sie gearbeitet, gekämpft und gelitten hat wie die Natur. Nur so, falls überhaupt notwendig, scheint erklärbar, warum dieses Bild nicht loslässt. Weit weg von der Harmonie ihrer Riedlandschaften, weit weg vom Heileweltgedanken, entstand eine Lebenslandschaft, die ihren Gleichklang einzig darin findet, dass sie gelebt

wurde – und Leben hat viele Dimensionen.

Das Video

Die Entstehungsphase dieses Bildes dauerte ca. ein Jahr. Gertrud Kohli sieht in diesem Bild zweierlei: zum einen ihre (unsere) Lebens-Landschaft, zum anderen einen entscheidenden Schritt in ihrer Entwicklung als Künstlerin. Eine Entwicklung, die untrennbar mit der persönlichen Veränderung verbunden ist. Die Formen und Farben, die alle Teile zu einem Bild formen, Ausschnitte davon eigene Bilder sind, ergänzen einander, geben Räume, die sowohl beschützend als auch ausgrenzend wirken.

Istvan Lork hat mit grosser Sensibilität aus drei Videofilmen, zum Teil dilettantisches Rohmaterial, einen 10-minütigen Film geschnitten, der sowohl Information über die Arbeitsweise der Künstlerin als auch emotionaler Einstieg in ihr Werk bedeutet. Mit der von ihm komponierten Musik kommentiert Istvan Lork das Arbeiten, Leben und Landschaft einer Künstlerin, die sich bemerkenswert entwickelt hat.

So finden verschiedene Kunstmittel zu einer gemeinsamen Sprache, ergänzen einander und leben nicht im Widerspruch zueinander, wie das leider häufig zu beobachten ist. Der Videofilm kann anlässlich der Vernissage und für die Dauer der Ausstellung, gleichsam als Führer durch die Lebens-Landschaft Gertrud Kohlis gesehen werden, was an Sprache darin vorkommt, ist identisch mit der Malerei. Es ist die Sprache einer Künstlerin, die ausdrucksstark einzelne Wörter in ihre Landschaft setzt und den Betrachter(In) frei entscheiden lässt, was übrig bleibt für das eigene Sein.